

volutionen ausbrechen, um nur für den Augenblick einen elenden Gewinn zu erzielen, uneinsichtig von den Folgen und den Ursachen, bloß von der Aussicht auf sinnliche Genüße angespornt, diese zu erhaschen. Meist ist Mangel an Belehrung in der Jugend Schuld an solchem Mißverhältniß, und oft auch die zu große Nachsicht der Staatsverwaltung, welche nicht den Verbrechen vorzubeugen weiß.

XXXI.

In England haben sich in der Provinz Wales und besonders in dem gebirgigen Norden derselben die Abstammlinge der ersten Bewohner, brittischer Nation, etwa 400.000 an der Zahl, noch als ein unvermischter Rest erhalten, dagegen ist aber in dem südlichen Theil das Volk bereits halb englisch. Die Waleser waren in den beiden letzten Jahrhunderten ziemlich unbekannt, sie kümmerten sich nicht um England, und dieses nicht um sie, allmählich siedelte sich jedoch das Englische an. In neuerer Zeit, wo überall sich die Nationalitäten wieder erfrischen, andererseits aber auch die geistig stärkern von selbst eindringlicher werden, sind auch in Nordwales Sprache und Sitten der Borvordern sorgsam wieder cultivirt worden. Indessen lernt

der Gebildete doch immer mehr englisch, und nimmt bei dem besten Willen, gut national zu bleiben, mit der englischen Sprache auch Englands Geist und Sitten an, wie es auch in Hinsicht der Slawen in den österreichischen Staaten der Fall ist, wo auch der gebildetere Theil sich der deutschen Sprache und deutscher Sitten zu seinem eigenen Vortheile hingeben muß.

Die Waleser sind herzlich, gastfrei, zufräulich und höflich. Mit einem feinen Anstand grüßen sie, indem sie die Hand zum Hut erheben, und nicht die alberne europäische Sitte haben, den Hut abzunehmen. Gegen die Engländer, die unter ihnen ein Gewerbe anfangen, verhalten sie sich meist eine Zeit lang verschlossen. Sie sind durchweg ehrlich und besonders religiös, lernen gerne lesen, und lieben theologische Streitfragen. Überall findet man die Bibel. Verbrechen sind etwas Seltenes, sie haben noch zu viel natürliche Güte und Anmuth, und sind daher schon aus Armuth ehrlich. Ihre Sprache ist, wie alle Ursprachen, voll unendlicher Biegung und grandios im Ausdrucke. Hat man das Ohr an die Gaumen- und Nasentöne etwas gewöhnt, so klingt die Sprache der Waleser manchmal sogar lieblich, jedenfalls nicht viel schlechter,

als das schnarrende, zischende Englisch. Die öffentlichen Zusammenkünfte werden mit Reden, Musik und vielem Essen und Trinken gefeiert. Familienleben herrscht bedeutsam vor, alle sind mit einander verwandt und verschwägert, und wissen das genau aufzuzählen. Es ist ein sparsames, arbeitssames, hauswälderisches Volk, das seine Freude hat am Lieben, am Zusammensein und Herumstreiten. Zu Pferde jagen die Männer wild einher, die Mädchen sind nicht besonders schön, aber sie haben glänzende Augen, und ein natürliches, anmuthiges Betragen.

XXXII.

Der Wallfischfänger Fischermann befand sich 1849 in dem japanischen Meere, die Wellen waren stürmisch, das Meer wogte stark und die Nacht war finster. Plötzlich entdeckten die wachhaltenden Matrosen, etwa einen Kanonenschuß weit entfernt, etwas, das einer ungeheuern funkenschprühenden Woge gleich, die mit einem ungewöhnlichen Gebraus auf das Schiff sich zuwälzte und es zu umringen drohte. Man glaubte anfangs, es seien die Schiffelein der chinesischen und japanischen Seeräuber und machte Lärm. Die ganze Mannschaft eilte auf das Verdeck und sah